

Stumpe(n) [̥ mpə], der, **Stumper** [̥ m], **Stümper** [̥ m], der, **stumpet**, **stümpfen** [̥ , ̥ m]; der Stumpe(n): „Stumpf. 1. Rumpfstück eines verkürzten Körpers [...]. Bes. beim Holz. Baumstrunk [...] Von anderem: Zigarrenstumpen, Kerzenstumpf. - 2. als Raummaß. a. nicht ganz voller Sack [...], halber Sack voll. - b. Rest einer Flüssigkeit, bes. Wein, Bier, im Glase [...] - 3. kurzer dicker Mensch“ (Fi-Handwöb¹). Nebenform zu nhd. »Stumpf« (ahd. stumph, mhd. stumpf, stumpfe). Das DWB²: „in der eigentlichen bedeutung »truncus« allen dtsch. maa. eigen. dem stark flectierten »stumpf« des classischen mhd. und des nhd. entspricht im ganzen nd. und md. »stump«, »stomp«, seit dem 13. jh. bezeugt; im ganzen obd. jedoch schwach flectiertes »stumpe«, »stumpen« [...]. obd. »stumpe« setzt vielleicht eine alte ne-

benform mit wurzelauslautendem »bh« fort“. Ebenso Pfeifer³: „Obd. »Stumpe(n), seit dem 14. Jh. belegt, enthält möglicherweise einen anderen Wurzel- auslaut (germ. b) als die unter »Stumpf« genannten Formen“. Der Stumper, Stümper: „kleiner dicker Mensch, kleiner, im Wachstum zurückgebliebener Mensch“ (Fi-Handwöb¹); abgeleitet von der Vorstellung des »Stumpens«. Adj.: stumpet - klein und dick; stumpf; aufgrund des Vergleichs mit dem Stumpen. Stümpfen - „1. stümpfen, d. h. etwas unzüftig, nicht meistermäßig arbeiten. - 2. einen »Stumpen 2a« Korn ohne Wissen der Eltern verkaufen; hinter dem Rücken der Eltern oder des Mannes heimlich Frucht verkaufen“ (Fi-Handwöb¹). - Bed. 1: „dem obd. eigene entsprechung von »stümpfen«, im wortbildungselement »stümmeln« entsprechend, und vielleicht eine lautliche variante von diesem; oder direct vom stamme »stump-«“ (DWB³). Bed. 2 zu »Stumpen«. Vgl. nhd. Stumpf, Stummel, Stümper, stumpf, u. a.; e. stump.

Lit.: ¹ 183/S. 406; ² 157 Bd. 20/Sp. 427; ³ op. cit./Sp. 418 (bei »stümpeln«). → op. cit./Sp. 420 (Stumper, Stümper); 419/S. 1387; 286 /S. 761; 338/S. 215